

# Sirius Kupfer

Monatsheft für  
Musik, Theater und  
Literatur

Sirius-Verlag  
Franz Sobolka  
Wien - Berlin







Allmonatlich erscheint außer der »SIRIUS - MAPPE« noch eine von unserem Verlage neu herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel

# HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne Schlagermusik** enthalten ist, sondern ausschließl.: Salonstücke, Werke aus Opern, Konzert-, Charakterstücke und klassische Musik in gewohnt erstklassigster Ausstattung und Ausführung gebracht werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2:-

---



# SIRIUS-MAPPE

## MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. U 33-0-38

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

VI. Jahrgang

WIEN-BERLIN

6. Heft



Links oben:

Fräulein HANSI KOLLER,  
die schönste Wienerin 1932

Photo - Atelier Willi Pollak, Wien XV.,  
Krimhildplatz 13



Rechts oben:

Fräulein TRUDE SCHWEDA  
erhielt den II. Preis

Photo - Atelier Willi Pollak, Wien XV.,  
Krimhildplatz 13



Fräulein EDITH SOBOTKA  
die 8. Preisträgerin

Photo - Atelier Willi Pollak, Wien XV.,  
Krimhildplatz 13



# Schönheitskonkurrenz 1932

VERANSTALTET VOM  
»ALT-WIENER-BUND«

Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, hat der „Alt-Wienerbund“ unter Leitung seines ganz hervorragenden Präsidenten, Direktor Ignatz Putschin, eine Schönheitskonkurrenz der Wiener Frauen und Mädchen veranstaltet, welche einen äußerst gelungenen Erfolg zeitigte.

Die aus allererstrangigen Wiener Maler und Bildhauer bestehende Jury hatte es überaus schwer, aus der großen Zahl bildschöner Frauen die „Schönsten“ auszuwählen.

Nach sorgfältigster Prüfung wurden zwölf junge Damen als „erste“ Preisträgerinnen auserkoren.

Wir bringen heute fünf dieser „Gekrönten“ im Bilde. Die uns zur Verfügung gestellten Photos stammen aus dem Atelier Willi Pollak, Wien XV, Krimhildplatz 13.

Es muß geradezu als eine „Entdeckung“ dieses Ateliers gewertet werden, wenn man in Betracht zieht, daß das Atelier — welches gewissermaßen an der Peripherie Wiens liegt — gerade von den schönsten Wienerinnen aufgesucht wurde, um ihre hübschen Gesichter in dem Photokünstler Pollak anzuvertrauen.



Frl. MARY SCHUSTER

erhielt den 7. Preis

Photo - Atelier Willi Pollak, Wien XV., Krimhildplatz 13



Fr. ROSEMARIE PLHAK, die 6. Preisträgerin

Photo-Atelier Willi Pollak, Wien XV., Krimhildplatz 13

## Die Theaterstadt Wien

Plauderei von Robert Krenn

Die Stadt der Lieder, das Juwel der Hauptstädte Europas, das im Kranze grünender Wälder schlummernde, nicht nur durch sein Rebengelände, seine monumentalen Prachtbauten, seine unsterblichen Melodien und seine anerkannt schönen und lieblichen Frauen und Mädchen gefeierte Wien, die Perle des Donautales, beginnt langsam in einen Dornröschenschlaf zu versinken. Wann wird der ersehnte Ritter kommen, der es zu neuem Leben erweckt?

Die angeborene Gutmütigkeit, die unserem Volke inwohnt, ließ hier so manches geschehen, was anderswo unmöglich wäre, womit durchaus nicht gesagt sein soll, daß es anderswo besser ist, nein, aber ein sich so wehrloses Einfügen in Verhältnisse, die nicht unbedingt so sein müßten, ist immerhin eine bewundernswerte Geste von Selbstverleugnung. Schimpfen konnte der Wiener immer gut; aber in diesem Schimpfen lag dabei niemals etwas Beleidigendes, es war stets mehr ein Hadern und Grollen mit seinem Schicksal, ein Schimpfen mit sich selbst, bevor er sich in die gegebene Situation einfügte.

Ein besonders beliebtes Thema für ein solches Schimpfen sind vor allem die Theater und das Tonfilmkino. Ueber die Theater schimpft der Wiener deshalb, weil er für eine Freikarte in einer besseren Sitzkategorie zwei bis drei Schilling Steuer zahlen muß und über das Tonkino, weil es angeblich die Theater zugrunde richtet.

Vielleicht aber sind die Ursachen der desolaten Theaterzustände doch andere, als man im allgemeinen glaubt und annimmt. Aber das zu untersuchen fühlen wir uns nicht berufen; wir wollen daher auch nicht in den Fehler des Schimpfens verfallen, ohne einen Weg weisen zu können



# FESTTANZ

DELIBES

**Allegro**

**Allegretto**



# Das ist die Liebe der Matrosen

## Marsch und Foxtrot

aus dem Tonfilm

### Bomben auf Monte Carlo

Text von Robert Gilbert

Musik von Werner R. Heymann  
Klav. Arr. Gerard Jacobson

#### Foxtrot

1. A - hoi! die Welt ist  
2. Von Kapstadt bis A -

schön und muß sich immer dreh'n, da woll'n wir mal ein Ding dreh'n! Jawoll, Herr Kapi-tän! Ja - woll, Herr Kapi-  
then, da gibt es was zu seh'n, wo - für ist mandenn See-mann? Jawoll, Herr Kapi-tän! Ja - woll, Herr Kapi-

tän! Was nützt uns sonst die Kraft! Blut ist kein Himbeersaft! Die Sa - che wird schon schief geh'n! Ja -  
tän! Wie schön ist es zu Haus, doch hal - ten wir's nicht aus! Wo an - ders ist es auch schön! Ja -

woll, Herr Ka - pi - tän! Ja - woll, Herr Ka - pi - tän! Und hast du ei - ne Fee, dann schreib ihr Schatza -  
woll, Herr Ka - pi - tän! Ja - woll, Herr Ka - pi - tän! Wenn dich die Trä - nen rühr'n, dann schwör's mit tau - send



## Refrain

de! Ich muß mal e - ben rü - ber zum Ti - ti - ca - ca - see! } Das ist die Lie - be der Ma -  
Schwü - ren: Ich muß mal am Ä - qua - tor die Li - nie frisch lackiern! }

tro - sen! Auf die Dau - er, lie - ber Schatz, ist mein Herz kein Ankerplatz! Es blühn an allen Küsten

Ro - sen, und für Je - de gibt es tausendfach Er - satz! — Mankann so süß im Ha - fen schla - fen, —

— doch heiß es bald auf Wie - der - sehn! — Das ist die Liebe der Ma - tro - sen von dem

klein - sten und ge - mein - sten Mann bis rauf zum Ka - pi - tän! 1. Von tän! 2. *Fine* Nachts um 10



# Das macht Baby alles nur aus Liebe

Foxtrot aus dem Ufaton-Film: „Zwei Herzen und ein Schlag“

Text von ROBERT GILBERT

Musik von JEAN GILBERT

Foxtrot

**Gesang**

1. Mein Ba-by hat ih-re  
2. (Wenn's) blau ist dann sagt sie

**Piano**

*f* *cresc.* *sfz* *mf*

Lau-nen, es ist zum Stau-nen, ich tu' mir leid! Doch wenn sie  
Re-gen; bin ich da - ge - gen ist sie da - für! Und will sie

mal lieb, mal bö's ist auch sonst ner-vös ist ich weiß Be-scheid.  
mit ei-nem an-der-n in's Grü-ne wan dern danndenk'ich mir:

**REFRAIN**

1.-2. Das macht Ba-by al-les nur aus Lie-be, sonst sagt sie: Dan-ke schön!

*p-f*

Copyright 1932 by Ufaton Verlags G.m.b.H., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Ufaton 1098

Mit Bewilligung der Ufaton-Verlag G.m.b.H., Berlin



Und fühlt Ba-by nur ein biß-chen Lie - be, dann sagt — sie:

Bit - te schön! Zärt - lich la-chen, 'ne Dumm-heit ma-chen und an - dre

Sa-chen, das fällt ihr gar nicht ein. Das macht Ba-by al - les nur aus

Lie - be, glau-ben sie mir so-was, muß an-ge-bo-ren sein! 1. 2. Wenn's sein!





Gesungen von Martha Eggerth

# Mir fehlt ein Freund wie Du

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Lied u. Tango aus dem Tonfilm

„Der Frauendiplomat“

Text von Robert Gilbert und Karl Brüll

Musik von Hans May

## Tango

Gesang

1. Nie-mand ist gern al-lein,  
2. Manchmal so ganz ge-heim,

Piano

*f* *p*

je-der ist gern zu zwein!  
lieg'ich im Bett und träum',

Je-der sagt froh: Lie-be wär' so schön!  
ei-ner wie Du flüstert mir zu: ja!

Das hab' ich nie ge-  
Hast mir das Glück ge-

ahnt,  
bracht!

hab' oft das Glück ge-mahnt.  
Das ist der Traum der Nacht,

Komm auch zu mir, drum muß ich Dir ge-stehn:  
doch kommt das Licht, dann bist Du nicht mehr da:

## Refrain

Mir fehlt ein Freund wie Du, der's ehr-lich meint wie Du, der mich mit Lie-be verwöhnt und

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

Copyright 1932 by Edition Karl Brüll, Leipzig-Berlin-Wien

Copyright 1932 by Edition Charles Brüll, Paris

Eigentum des Verlages für alle Länder

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdrucksrecht für alle Länder inkl. Holland (lt. dem holländischen Autorengesetz v. 1. No-

vember 1912) vorbehalten

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten  
besitzt die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre) in Berlin

Izdevejs priekš Latvijas K. Reinholds, Rīgā Brīvības bulv. 1

Pārdrukašana aizliegta

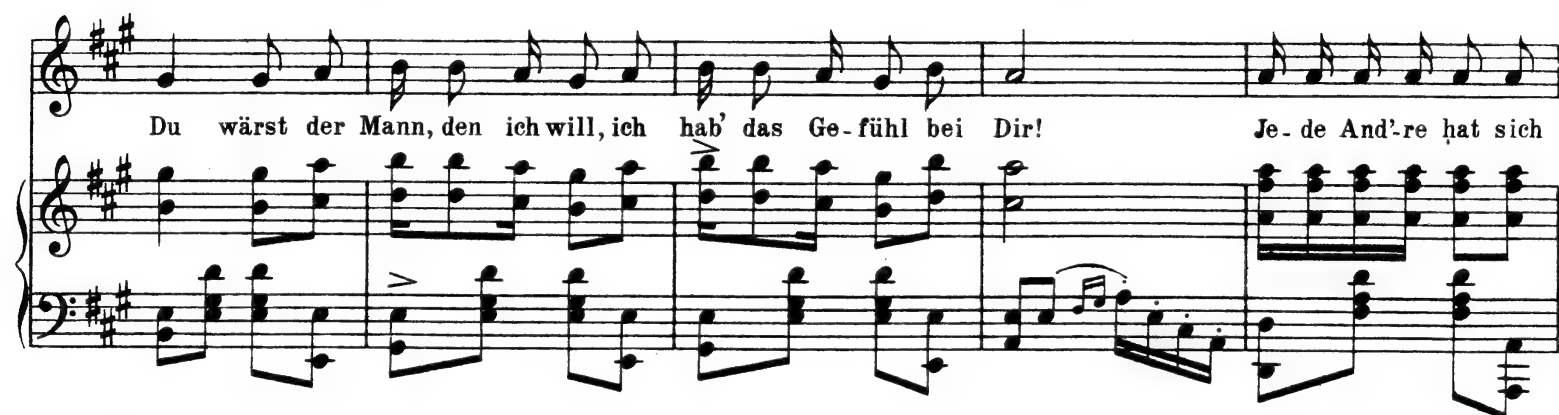
E. K. B. 1612

Mit Bewilligung des Original Verlegers Edition Karl Brüll, Berlin W. 50.





im mer sich sehnt nach mir! Er braucht nicht neu zu sein, er braucht nur treu zu sein,



Du wärest der Mann, den ich will, ich hab' das Ge-fühl bei Dir! Je-de And're hat sich



ein - ge - deckt und hat ein Herz für sich, wenn die gan - ze Welt voll Lie - be steckt, wa-



rum nicht auch für mich? Mir fehlt ein Freund wie Du, der's ehr-lich meint wie Du,



ich brauch' nur Ei - nen al - lein, und der müß - te sein wie Du! Du!



# Erst hast du mich ausgelacht...

Text von Fritz Rotter und Dr. Willy Wolff

Musik von Rudolf Nelson

PIANO

1. Er war groß, sie war klein, ersprach: „Komm!“ sie sprach: „Nein!“ So be-gann der  
 2. Manches Jahr ging vor-bei, Nachwuchs kam, eins, zwei, drei, denn das muß so

Fall!  
 sein. Er war schlank, sie war dick, ih - re Angst war ein Trick. So be-gann der  
 Erst kam Fritz, dann kam Hans und zu-letzt kam der Franz und ein Töch - ter -

Fall!  
 lein. Er-ster Schritt: Klei-ne Bar. Zwei-ter Schritt: Trau-al-tar. Ja, wer kann da -  
 Ei-nes Tags sprach Ma-ma: „Denkst du nach, wie's ge-schah?“ Und Pa-pa sprach

für?  
 still: Näch - sten Mor - gen sprach er zu ihr: 1-2. Erst hast du mich  
 „Ich denk' d'ran, auch wenn ich nicht will!“



aus-ge-lacht, — dann hast du mich an-ge-lacht, — und da hab'ich gleich gedacht: Die Sa-che ist schon

halb gemacht! Gleich hab'ich dir an-ge-seh'n, — du hast's auf mich ab-ge-seh'n, — und da hab'ich

ein-ge-seh'n, die Sa-che macht sich wun-der-schön! Ganz genau so war es auch bei

Va-ter und bei Mut-ter, eines schönen Ta-ges war die Sa-che ganz in But-ter. Erst hat sie ihn ausgelacht,

— dann hat sie ihn an-ge-lacht, — und auf einmal hat die gan-ze Sa-che sich von selbst gemacht.



# Warum hast Du so traurige Augen?

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Tango und Lied



Text von Willi Kollo und Hans Pflanzner

Musik von Willi Kollo

**Tempo di Tango**

GESANG

PIANO

*mf* *p*

1. Sag'  
2. Sanft

was Dich so trau - rig macht?  
streich' ich Dir ü - ber's Haar

Rings strahlt die Som - mer - nacht,  
und küß' Dein Au - gen - paar,

die Ster - ne  
reich' mir die

schei - nen!  
Hän - del!

Froh  
Auch

lacht selbst der Mon - den - schein,  
der größ - te Schmerz ver - geht

nur Du siehst trau - rig drein,  
wie die - se Nacht ver - weht;

als wä - re Dir zum Wei - nen!  
für al - les gibt's ein En - de.

War - um

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

Copyright 1929 by Edition Karl Brüll, Leipzig-Berlin-Wien

Copyright 1929 by Edition Charles Brüll, Paris

Eigentum des Verlages für alle Länder

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdruckrecht für alle Länder inkl. Holland (lt. dem holländischen Autorenrecht vom 1. November 1912) vorbehalten

E. K. B. 1456

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten  
besitzt die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre) in Berlin

Mit Bewilligung des Original Verlegers Edition Karl Brüll, Berlin W. 50.



## Refrain

hast Du so trauri - ge Au - gen? Daß die Menschennichts tau - gen, liebes Kind, ist doch

alt. Hat Dir ei - ner die Treu-e ver-spro - chen, und er hat sie ge-

bro - chen und Dein Herz ist jetzt kalt? O-der hast Du ei-nen ger - ne

*molto cantabile*

underweilt in der Fer - ne und jetzt sinkt Dir der Mut? Lie-bes Kind, sei

nicht traurig dar-ü - ber, es geht alles vor - ü - ber, es wird alles noch gut!



## HONGKONG

## Lied und Foxtrot

Text von Peter Herz und Emil Golz

Musik von Dr. Egon Neumann

Gehend

Klavier

The piano introduction is in G major, 2/4 time. It features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a steady bass line in the left hand. Dynamics include *p*, *cresc.*, *f*, *ffz*, and *fz*.

1. Som-mer-nacht in Ti-en-tsin, als der Mond-schein schon schön schien... ei-ne wei-ße Se-gel-jacht legt  
 2. Chi-na-girl als Yan-kee-braut, die sich vor der Trau-ung traut... Wer kennt nicht den trau-ri-gen Ro-  
 3. Was das Chi-na-mäd-chen sang, trau-rig am Yang-tse-ki-ang, tönt in frem-de Oh-ren süß hin-

(verkehrt arpeggieren)  
*p sehr zart*

The vocal melody is in G major, 2/4 time. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a steady bass line in the left hand. Dynamics include *p* and *sehr zart*.

1. an! Und wie wei-land But-ter-fly ruft das Chi-na-girl: „A-hoi!  
 2. man? Er kauft ei-nen Ki-mo-no, führt sie in den Bun-ga-low,  
 3. ein! Kam ein Im-pre-sa-ri-o, hört das Lied der Bi-Ba-Bo,

*p sehr zart*

The vocal melody is in G major, 2/4 time. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a steady bass line in the left hand. Dynamics include *p* and *sehr zart*.

1. Ach, was kommt dort für ein schik-ker Mann! Auch der Yan-kee sah die Da-me  
 2. schafft ihr ja-pa-nier-te Schnit-zeln an! Doch wenn er ge-nug ge-küßt hat,  
 3. und gab's flugs in die Re-vue hin-ein! Vier-zig sü-ße Mädchen tanz-ten

*scharf im Rhythmus*  
*mf*

The vocal melody is in G major, 2/4 time. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a steady bass line in the left hand. Dynamics include *mf* and *scharf im Rhythmus*.

1. schon vom Hin-ter-deck, rank und schlank und keck, und schon war er weg!  
 2. sagt er ihr: Par-don, muß zum Te-le-phon! Und er rennt da-von!  
 3. takt-voll wie noch nie bei der Pre-me-rie die-ser Me-lo-die!

*cresc.*  
*f*

The vocal melody is in G major, 2/4 time. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a steady bass line in the left hand. Dynamics include *cresc.* and *f*.



*poco rit.*

1. Drum rief er: Ist dir's ge-nehm, sü-ßes Fräulein Chry-san-them, daß ich mit dich auf die Rei-se  
 2. Trau-rig ist es, a-ber wahr, als ge-war-tet sie drei Jahr, in-se-riert durch Mos-se sie so-  
 3. Ein Er-folg auf Jah-re lang! Doch als er bis Chi-na drang, rief man: „Oh! das ken-nen wir schon

*poco rit.*

*p*

## REFRAIN

*a tempo*

1. nehm'?
2. gar:
3. lang!“

1.-3. Bit - te, bit - te, komm nach Hong-kong!

Komm nach Hong-

*a tempo*

*p*

kong mit mir! Je - den A - bend spiel' ich Mah - Yong,

*p*

spiel' ich Mah - Yong mit dir! Rings im Gar - ten zit-tern

*fz*

die Mi - mo - sen und du wirst vor Lie - be zit - ternd ko - sen. Da - rum

*fz*

*p*

bit - te, hör' mei - nen Song, komm nach Hong-kong zu mir!

*cresc.*

*fz*

*ffz*

*fz*



# Zum Glück gehören zwei, mein Kind...

Lied und Walzer

aus dem Ufaton-Film „**Meine Frau die Hochstaplerin**“

Text und Musik von Willi Kollo

## Walzer

GESANG

1. Lei - se singt von fern die  
2. Komm in mei-nen Arm und

PIANO

Gei - ge wie im Traum ei - ne sü - ße Me - lo - die. Ein al - tes  
halt Dich an mir fest, bist mein treu-er Ka - me - rad! Wo Du auch

Wort klingt in mir fort, das ich vor sehr vie-len Jah-ren er - fah-ren: Zum  
gehst, wo Du auch stehst, wir tu - en al - les ge - mein-sam nie ein-sam:

## Refrain

Glück ge - hö - ren zwei, mein Kind, und das bist Du und

Copyright 1931 by Ufaton-Verlags G.m.b.H., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Ufaton 1085

Mit Bewilligung des Ufaton-Verlags - G. m. b. H., Berlin



ich. — Wenn's hoch kommt sind es drei, mein Kind: — Der Mond — und

Du — und ich! Was brauch ich mehr, lie-ber Schatz, wenn ich nur Dich hab.

Wenn ich Dein Herz, lie-ber Schatz, e - wig für mich hab'. Denn glaub' mir: Zum Glück ge -

hö - ren zwei, mein Kind, — und das — bist Du — und ich!



# Schwedischer Tanz

Sehr stark im Rhythmus. Sehr schnell

Francis Bossi

1. 2.

Schluß

Vom Anfang bis  $\Phi$  dann Schluß



wie es besser zu machen wäre, sondern nur einfach Tatsächliches konstatieren.

Eine kleine Statistik über die Wiener Theater mag vielleicht ganz interessant sein; da sei gleich vor allem festgestellt, daß von den 24 Theatern, welche Wien besitzt, zurzeit ungefähr die Hälfte im Betrieb steht. Wir wollen über dieselben bezirksweise berichten.

Im ersten Bezirk, Innere Stadt, bestehen fünf Bühnen, Oper-, Burg- und Akademietheater, Komödie und Kammer-spiele, an welchen täglich Vorstellungen stattfinden. Allerdings machen speziell Burgtheater und Oper alle Anstrengungen, allgemeines Interesse hervorzurufen. Direktor Röbbeling weiß sein Repertoire abwechslungsreich zu gestalten und Direktor Clemens Kraus hat mit der Neuinszenierung der verschollenen Verdi-Oper „Don Carlos“ allem Anschein nach einen Volltreffer erzielt. Was niemand glauben wollte, Verdis „Don Carlos“ — bei seiner Uraufführung in Paris 1867 durchgefallen, dann zweimal erfolglos umgearbeitet und darauf verschollen — erzielt nunmehr an der Wiener Staatsoper, in glänzender Ausstattung und erstklassiger Besetzung, fast bei der gesamten Presse einen ganz enormen Erfolg, der den Neubearbeitern Werfel und Wallerstein nicht in letzter Linie zu danken ist. Nebenbei sei noch erwähnt, daß bei dieser Neuinszenierung der Nachfolger des in der Wiener Gesellschaft so beliebten Souffleurs der Staatsoper Maxl Blau, Herr Ludwig Sternau aus Brünn, sein schwieriges und verantwortungsvolles Amt als unsichtbarer Mann im Kasten erfolgreich angetreten hat.

Von den vier Bühnen der Leopoldstadt spielt keine einzige. Carltheater und Rolandbühne sind gesperrt; aus dem Jantsch-Theater wurde ein Tonkino und das Metropol-Theater wurde durch einen politischen Justamentstandpunkt zum Sterben verurteilt und wird nie mehr seinem früheren Zweck der Zerstreuung zugeführt werden.

Das einzige Theater des dritten Bezirkes, Landstraße, das Bürger-Theater, ist gleichfalls gesperrt. Durch kurze Zeit, während welcher Liane Haid, der schöne Wiener Kinostar, schöne künstlerische und noch schönere finanzielle Erfolge in der Operette „Mädl aus Wien“ von Strecker erzielte, hatte es den Anschein, als ob das Theater reussieren wollte; doch bald mußte der überaus rührige Direktor Hans Stilp die Bühne dennoch schließen, zu einer Zeit, wo die künstlerischen und Kassenerfolge durch die überaus lustige Revue-Operette „Jolly Joker“ der Brüder Goltz, mit schlagkräftiger melodischer Musik von Dr. Egon

Neumann, gesichert schien, weil unnachsichtliche Gläubiger nicht länger warten wollten und die Kasseneingänge beschlagnahmten, womit sich wieder das Personal nicht einverstanden erklärte, da es naturgemäß in erster Linie seine Tagesgagen gesichert haben wollte.

Das einzige Theater des vierten Bezirkes, das Johann-Strauß-Theater, wurde in ein Tonkino umgewandelt, zum Leidwesen seiner vielen Freunde und seines Direktors Erich Müller, der, des Alleinseins müde, die Absicht geäußert hat, mit Frau Thalia ehebaldigst wieder eine neue Ehe einzugehen, was jeder begreiflich finden wird, der Direktor Müller persönlich kennt.

Der fünfte Bezirk ist der einzige Wiener Bezirk, der es verstanden hat, mit seinem Neuen Wiener Operetten-Theater eine Nachkriegsgründung ins Leben zu rufen und

#### VORANZEIGE!

### Großes Preisausschreiben des Sirius-Verlages im Herbst 1932!

damit einen Erfolg zu erzielen. Dieses erfreuliche Zeichen liegt aber wohl nicht allein darin, daß Margareten — wie gesagt — bisher überhaupt kein Theater hatte; es muß da wohl auch der bewußten Führung des künstlerischen Leiters Direktor Spazek gedacht werden, der es versteht, das Repertoire abwechslungsreich zu gestalten und vollwertige Künstler auf die Bühne zu stellen. Sowohl die Neubelebung älterer Operetten als auch Uraufführungen, wie erst vor kurzem Edmund Eyslers neue Operette „Zwei alte Wiener“, vermögen das große Haus mit einem beifallslustigen, aufnahmefreudigen Publikum zu füllen.

Von den drei Bühnen des sechsten Bezirkes, Maria-hilf, stehen das Theater a. d. Wien und das Raimund-Theater in vollem Betrieb, während das Apollo-Theater gleichfalls Tonfilmkino wurde.

Direktor Hubert Marischka hat es verstanden, sich mit der jüngsten Kalman-Operette „Der Teufelsreiter“, die er in feenhafter Aufmachung und glanzvollster Inszenierung mit Lil Dagover als Kaiserin herausbrachte, volle Häuser

Die in unserem Verlage allmonatlich erscheinenden

## „Johann Strauß - Millöcker - Verdi usw.“ - Hefte

haben bis jetzt nachstehenden Inhalt:

- Heft Nr. I:** Wiener Bonbons, Walzer von Johann Strauß  
Ouvertüre zur Oper „Nabucodonosor“ von G. Verdi  
Rosen aus dem Süden, Walzer von Johann Strauß
- Heft Nr. II:** Walzer aus „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß  
Pizzicato-Polka von Johann und Josef Strauß  
Loblied der Polin aus der Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millöcker  
Frühlingsstimmen-Walzer von Johann Strauß  
„Die Männerfeindin“ aus der Operette „Abenteuer in Wien“ von C. Millöcker
- Heft Nr. III:** Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß  
Kuß-Walzer von Johann Strauß  
Donauweibchen, Walzer von Johann Strauß
- Heft Nr. IV:** Cagliostro-Walzer von Johann Strauß  
Ouvertüre zur komischen Oper „Prinz Methusalem“ von Johann Strauß  
O schöner Mai, Walzer von Johann Strauß

Die Sammlung wird laufend, allmonatlich 1 Heft, fortgesetzt. Jedes Heft, 20 Musikseiten stark, kostet für unsere P. T. Abonnenten der „Sirius-Mappe“ oder der „Heim-Musikmappe“ S 1.10 per Heft. Bitte bestellen Sie mittels Postkarte umgehend beim Sirius-Verlag Wien XIV., Schweglerstraße Nr. 17.



zu sichern und dem schönen Wetter zu trotzen, während sich das Raimund-Theater als Filialbühne des Deutschen Volkstheaters durch interessante Gastspiele und wechselndes Repertoire über Wasser zu halten vermag.

Am Neubau, dem siebenten Wiener Gemeindebezirk, öffnet das Deutsche Volkstheater allabendlich seine gastlichen Pforten. Direktor Dr. Rudolf Beer will dem Wiener Theaterpublikum den Abschied besonders schwer machen und bringt von Berlin, der Stätte seines künftigen Wirkens, diverse interessante Gäste. Als letzten brachte er Hans Albers, den berühmten Kinostar, der ausverkaufte Häuser erzielt und ein Vermögen, wenn auch nicht immer reichslos, zu verdienen versteht. Derzeit der „höchstbezahlte Schauspieler Deutschlands“, nennt ihn die Tagespresse. Das hat sich Albers auch nicht träumen lassen, als er vor wenigen Jahren noch, unter Direktor Fronz, am Wiener Bürgertheater engagiert war und in einer kleinen Rolle tagtäglich in der Operette „Mädi“ von Robert Stolz auftrat. Wir wollen ehrlich gestehen, daß er uns schon damals auffiel, und wir uns im anderen Falle auch kaum mehr an dieses sein damaliges, bescheidenes Wirken im Bürger-Theater zu erinnern vermöchten.

Die zweite Bühne des Bezirkes Neubau, die Renaissance-Bühne, die letzte Kunststätte, an der Josef Jarno sein Direktionszepter schwang und als Menschenbildner bis zu seinem Tode Wien entzückte, ist mit ihrem letzten Direktor gestorben.

Nur der achte Bezirk erlitt bisher keine Einbuße an seinen angestammten Kunststätten. Sowohl im Stadttheater als auch im Theater i. d. Josefstadt wird der Ungunst der Zeit mit Erfolg Trotz geboten. Im ersteren wird nach wie vor „Im weißen Rössel“ allabendlich bei glänzend besuchtem Hause aufgeführt, wohl der volkstümlichste Bühnenerfolg seit dem „Dreimäderlhaus“. Fallweise spielt Direktor Hubert Marischka die Hauptrolle persönlich, was dann eine Festvorstellung mit ausverkauftem Haus und nicht endenwollendem Beifallsjubiläum bedeutet. Falls das „Weiße Rössel“ durch diesen Seriengalopp nicht lendenlahm werden sollte, gedenkt Direktor Marischka das Rennen bis in den Herbst fortzusetzen. Das vornehm geführte Theater i. d. Josefstadt hält nach wie vor das künstlerische Niveau ihres Begründers Max Reinhardt.

Der neunte Bezirk ist in dieser Beziehung schon wieder weniger glücklich. Er hat wohl auch zwei Theater, aber das Kolosseum wurde ebenfalls zu einem Tonkino umgestaltet und aus der Neuen Wiener Bühne will man gar eine Auto-Großgarage machen.

Als letztes Theater wäre nur noch das Währinger Theater, das aber eigentümlicherweise am Alsergrund liegt, die Volksoper, oder wie es bei seiner Gründung hieß, das Kaiser-Jubiläums-Theater, zu nennen. Nachdem die Volksoper lange Jahre gesperrt war, wurde sie im Vorjahre von Feldhammer wieder als Sprechbühne unter dem Titel Neues Wiener Schauspielhaus eröffnet; aber nur eine Saison dauerte der Zauber. Heuer wurde abermals wieder die Volksoper daraus und erzielte als solche im laufenden Spieljahr schöne künstlerische Erfolge. Aus dem reichen Programm wollen wir nur die Uraufführung der Oper „Die Nachtigall“ von Direktor Krausz, Buch von Zwerenz, erwähnen, die auch einen schönen finanziellen Erfolg hatte. Im übrigen wechselten Neuinszenierungen von Opern und Operetten ab, in erstklassiger künstlerischer Darbietung.

Vor Torschuß aber kommen die Sensationen der Wiener Theater des heurigen Spieljahres. Käthe Dorsch und Kammersänger Alfred Piccaver eröffneten in der Volksoper ein längeres Gastspiel in Franz Lehars Meisteroperette „Friederike“; der Meister dirigiert sein Werk persönlich und führt es zu verdientem Ruhm. Einen glanzvolleren Abschluß der Saison kann sich wohl keine andere Bühne des In- und Auslandes leisten.

Die Sommerspielzeit an der Volksoper wird dann durch Aufführungen von Jacques Offenbachs „Schöne Helena“ in der Max Reinhardt'schen Einrichtung eingeleitet. Auch im Burggarten ersteht wie alljährlich unter der Direktion Strehn eine Sommerbühne, die ernste und heitere Werke zur Aufführung bringt.

Aber noch eine interessante Neugründung für die Sommersaison ist im Werden. Auf den Gründen der ehemaligen Olympia-Arena im Prater wird eine Freilichtsommerbühne entstehen, die von den Praterwirten und Budenbesitzern ins Leben gerufen wurde. Die künstlerische Leitung hat Direktor Gustav Charlé inne, die übrigen 200 Darsteller und Mitwirkenden werden nur aus den Kreisen der engagementslosen Wiener Bühnenkünstler ausgewählt, um auch diesen, wenn auch nur für die Sommermonate die Sorgen des Lebens zu erleichtern; ein Beginnen, dem ein ganzer Erfolg beschieden sein möge.

## Artisten-Prüfung!

Die letzte Artistenprüfung dieser Saison vom 11. Juni 1932, hat uns infolge außerordentlicher Beliebtheit dieser Prüfungen zu dem Entschlusse gebracht, ab Herbst dieses Jahres diesen Veranstaltungen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir werden in unserem ab Oktober besonders erweiterten Textteile Bilder und Berichte über interessante Darsteller und Darbietungen der Prüflinge bringen.

Wir vermerken schon heute, daß wir sowohl über Theater, Varietés, Konzerte, Tonfilme, als auch über Radioübertragungen, ferner Musikkapellen und deren Dirigenten, ferner über Grammophonerscheinungen usw. ausführliche Berichte in Wort und Bild bringen werden.

Auch Romane, Novellen und Erzählungen mit musikalischem Einschlag nur erstklassiger Autoren werden gebracht. Besonderes Augenmerk werden wir ausübenden Komponisten, Künstlern jeden Musikfaches und Bühnendarstellern zuwenden.

Trotz des immensen Ausbaues unserer Musikzeitschrift wird der Preis auf derselben Höhe wie bisher gehalten werden.

## Berichtigung!

In unserem letzten Heft hat sich bedauerlicher Weise ein Fehler eingeschlichen. Wir stellen hier richtig, daß der Slowfox „Du hast mir heimlich die Liebe ins Haus gebracht“ nicht aus dem Tonfilm „Er und seine Schwester“ sondern aus dem Tonfilm „Ihre Hoheit befiehlt“ ist.

• Die Fortsetzung von „Nur ein Musikant“ folgt im Heft Nr. 7

Einzelpreis der Sirius-Mappe S 2'40 per Heft

**Abonnements der Sirius-Mappe bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:**

Österreich . . S 4'80, Deutschland . . M. 3'90, Tschechoslow. . . Kč 27.—, Ungarn . . P 4'20, SHS-Staaten . . D 45.—, Rumänien . . L 180.—  
Schweiz . . . Schw. Fr. 4'80. — **Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. U 33-0-38.**  
Generalrepräsentanz für Rumänien: Fa. Speckart & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1—2.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17, Tel. U 33-0-38 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17 — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. R 10-105 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.



## Heft 53

Edmund Eysler: Der erste Frühlingstag, Charakterstück. Robert Katscher: Kamerad, Kamerad, Tango aus der Operette „Der Traumexpress“. Oscar Strauss: Schenk mir Deinen Rosenmund, English Waltz aus der Operette „Der Bauerngeneral“. Trojan Wellisch: Ich möchte mit Dir gern wieder mal, Foxtrott. Robert Katscher: Du bist der Traum, Slow-Fox aus der Operette „Der Traumexpress“. Wilhelm Bednarz: Herr Adabei, Marsch. Arthur Guttman: In Deinen blauen Augen steht ein Gedicht, English Waltz aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau“. Walzermelodie.

## Heft 54

Edmund Eysler: „Im Hotel zum schwarzen Rössel“, Lied und Chor aus der gleichnamigen Farkas-Revue. Edmund Eysler: Duett Giesecke und Frau aus der Farkas-Revue „Im schwarzen Rössel“. Robert Stolz: Hab' keine Angst vor dem ersten Kuß . . . ! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung“. Franz Lehar: Immer nur lächeln . . . aus der Operette „Das Land des Lächelns“. Bill Burns: Wie ein Traum ist die Liebe, Lied und Tango. Willy Engel-Berger: Mädi tanzen wir noch einen Walzer heut' Nacht, Walzerlied aus dem Tonfilm „Der Tanzhusar“. Robert Katscher: Die Blumen die ich liebe . . . Lied und Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress“. Bernard Grün: „Böhmische Musikanten“ Operette.

## Heft 55

Franz Lehar: Ich bin verliebt, Valse Boston aus der Operette „Schön ist die Welt“. Reizendes Cousinchen Tango aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau“. Robert Stolz: Karte genügt, komme ins Haus. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung“. Friedrich Hollaender: „Drei Tage Liebe“ English Waltz aus dem gleichnamigen Tonfilm. Kurt Gogg: Eine Frau wie Dich, wünscht sich mein Herz, Lied und Tango. Bernard Grün: Hallo heute tanzen wir Rumba. „Ich habe in Wien einen Walzer getanzt“, Walzerlied aus der Operette „Böhmische Musikanten“.

## Heft 56

In der Arena, Spanischer Tanz. Franz Lehar: Rio de Janeiro, Tango aus der Operette „Schön ist die Welt“. Bernard Grün: Zu jedem kommt einmal das Glück, Lied und English Waltz aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld“. Robert Stolz: Wir sind fast täglich böse und wissen nicht den Grund, Lied u. Slowfox. Charles Amberg u. Friedrich Schwarz: Ich kenn ein kleines Herrenartikelgeschäft, Lied u. Tango. Bruno Granichstaedten: Machen wir a Rutschpartie, Lied aus dem Tonfilm „Im Walzerparadies“. Joh. Schrammel: Kunst und Natur, Marsch.

## Heft 57

Richard Schmal: „Wann wird mein Wien erwachen“. Franz Lehar: „Liebste glaub' an mich“, aus der Operette „Schön ist die Welt“. Willy Krauss: „So Zwei wie wir Zwei“, Marschfox aus dem Lustspiel „Intimitäten“. Bernard Grün: „Mit Dir, mit Dir . . .“, English Waltz. A. Lindemann: „Ich hab' eine kleine Bekanntschaft gemacht“. Fritz Rotter: „Mondnacht in Sans souci“, Walzerlied. Walter Jurman: „Im Pyjama“ Lied und Tango aus dem Tonfilm „Ausflug ins Leben“.

## Heft 58

Emmerich Kálmán: Wir sind vom Siebener-Husaren-Regiment, Marschlied aus der Operette „Der Teufelsreiter“. Ernst Reiterer: Tempo di Valse. Robert Stolz: Spatzenlied, Lied und Polka aus dem Tonfilm der Super-Film-Gesellschaft „Die lustigen Weiber von Wien“. Hans May: ABC-ABC-Liebe tut nicht weh! Lied und Foxtrott aus dem Eichberg-Tonfilm „Die Bräutigamswitwe“. Robert Stolz: Ich will deine Kameradin sein! Tangolied aus dem Ufaton-Film „Hokuspokus“. Ralph Benatzky: Reich mir dein weißes Händchen! Lied und Tango aus dem Ufaton-Film der Joe May-Produktion „Der unsterbliche Lump“. Bernard Grün: Ein Auto und kein Geld! Marschlied aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld“. Paul Mann: Eine Frau wie Du . . . ! Lied und Slowfox. Fr. Bossi: Ungarliedl.

## Heft 59

Julo Fore: Der Akrobat. Franz Lehar: Schön sind lachende Frau'n, Rumba aus der Operette „Schön ist die Welt“. Ich hab' drei kleine Wünsche. Ein Freund, ein guter Freund aus dem Tonfilm „Die 3 von der Tankstelle“. Laß mich Deine Carmen sein. aus dem Tonfilm „Einbrecher“. Warum liebt der Waldimir. Oscar Jascha: Ich bin seit heute Nacht zum erstenmal verliebt, Tango. Ernst Reiterer: Abendlied.

## Heft 60

Fiebrich: Alt Wiener Idyll. Hans May: Musik muß sein beim ersten Kuß, aus dem Tonfilm „Der Frauendiplomat“. W. R. Heymann: Eine Nacht in Monte Carlo, Tango aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“. W. R. Heymann: Das gibt's nur einmal, Lied und Foxtrott aus dem Tonfilm „Der Kongreß tanzt“. Dr. Egon Neumann: Warum gerade Du? Blues aus der Operette „Jolly Joker“. Jaro Beneš: Schreib Deine Liebste Dir, aus dem Tonfilm „Er und seine Schwester“. R. Heymann: Du hast mir die Liebe heimlich ins Haus gebracht, aus dem Tonfilm „Ihre Hoheit befiehlt“. Nimm dein goldenes Saxophon. Francis Bossi: Mein liebes Zigeunermädel.



# Das erfolgreiche Tanz-Album

# 1000

# Band 7

# TAKTE

# TANZ

## **I N H A L T :**

1. Das gibt's nur einmal. Foxtrot a. d. Tonfilm „Der Kongreß tanzt“
2. My golden Baby! Slowfox a. d. Operette „Die Blume von Hawaii“
3. Sei mir begrüßt! English Waltz
4. Schlaf, mein Liebling (Good night, Sweetheart). Slowfox
5. Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein! Tango
6. Warum lächelst du, Mona Lisa? Slowfox aus dem Tonfilm „Der Raub der Mona Lisa“
7. Ich möchte einmal wieder verliebt sein! English Waltz aus dem Tonfilm „Liebeskommando“
8. Kind, du brauchst nicht weinen! Foxtrot aus dem Tonfilm „Der Draufgänger“
9. Ein Paradies am Meeresstrand. Slowfox aus der Operette „Die Blume von Hawaii“
10. Winke! Winke! Tango
11. Rosa, reizende Rosa. Paso doble
12. Eine Nacht in Monte Carlo. Tango aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“
13. Du bist das Liebste. Langsamer Foxtrot a. d. Tonfilm „Ronny“
14. Jede Geige, jeder Brummbaß, alle Saxophone spielen heute Rumbas! Rumba
15. Zuschau'n kann ich nicht! Walzer aus „Im weißen Rößl“
16. Napolitana. Tango
17. Ruth, tanze heut' mit mir kubanisch. Rumba
18. Spiel' mir auf der Balalaika einen russischen Tango. Tangolied
19. Wer nimmt die Liebe ernst? Waltz aus dem Tonfilm „Wer nimmt die Liebe ernst?“
20. Ohne Worte laß uns scheiden. Tango aus dem Tonfilm „Hirse Korn greift ein“ (Ausflug ins Leben)
21. Mädels, wenn ich dir raten kann. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Schrecken der Garnison“
22. Zwei blaue Augen und ein Tango. Tango aus dem Tonfilm „Sein Scheidungsgrund“

Für Gesang und Klavier . . . . . M 4.—

Für Violine Solo . . . . . M 2.—

**Mit fast gleichem Inhalt:**

# 1000 TAKTE FÜR DIE JUGEND

Band 4 für Klavier (erleichtert) . . . . M 2:50

Zu beziehen durch die

**Musikalienhandlung Franz Sobotka (Sirius-Verlag)**